



## **Interpellation Nr. 331 2000/2004**

Eingang Stadtkanzlei: 11. Dezember 2003

### **Wiederkehrende finanzielle Unterstützung für Haushilfe für Betagte und Behinderte**

Der Verein Haushilfe beschäftigt im vergangenen Jahr 2002 40 Haushelferinnen. Diese betreuen und begleiten in ca. 300 Haushalten ältere oder behinderte Personen. Haushelferinnen unterstützen ihre Kundschaft in alltäglichen Verrichtungen, für welche die Betroffenen auf Hilfe angewiesen sind. Betagte oder Behinderte finden zu moderaten Preisen Unterstützung in der Haushaltsführung. Diese reicht von Reinigungsarbeiten, Hilfe bei der Wäsche, bei Einkäufen und Begleitung zu Terminen und beinhaltet auch eine gewisse Betreuung auf persönlicher Ebene. Haushelferinnen werden in einem Einführungskurs durch Fachpersonen angelernt. Die Geschäftsführerin klärt die eingegangenen Anfragen ab, präzisiert zusammen mit der Kundschaft die konkreten Dienstleistungen und koordiniert die Einsätze der Haushelferinnen.

Die Haushilfe arbeitet in einer Nische, welche die Spitex nicht vollumfänglich abdeckt. Aufgrund von Fördergeldern des Bundes wurden in den 90er-Jahren in der ganzen Schweiz Spitexvereinigungen gegründet, während sich gleichzeitig private Vereine für Familienhilfe aufgelöst haben. In der Stadt Luzern entstanden im Verlaufe dieses Prozesses die Spitex Luzern und – 1999 – der Verein Haushilfe Luzern. In der Folge schloss die Bürgergemeinde der Stadt Luzern exklusiv mit Spitex Luzern einen Vertrag ab, der die Erbringung von Leistungen im Bereich der Medizin und der Haushilfe und die Mitfinanzierung mittels öffentlicher Beiträge regelte. Dieser Vertrag wurde im Jahre 2002 nun durch die Stadt Luzern erneuert. Der neu gegründete Verein Haushilfe, der im Wesentlichen aus der ehemaligen Familien- und Haushilfe der Pro Senectute hervorging, wurde bei der Neuregelung in den 90er-Jahren nicht berücksichtigt.

Die Haushilfe Luzern zeichnet sich insbesondere durch drei Qualitätsmerkmale aus:

- Haushilfeeinsätze erfolgen mit einer hohen Konstanz von 14-täglich bis mehrmals pro Woche durch die gleiche Haushelferin. Bei der Kundschaft entsteht Sicherheit und Vertrauen.
- Der gemeinnützige Verein Haushilfe arbeitet sehr kostengünstig. Im Jahr 2002 betrug der Aufwand pro verrechnete Stunde Fr. 32.35.
- Der Haushilfedienst finanziert seit 1998 seine Einsätze durch Zahlungen der Benutzerinnen, Vereinsbeiträge und Spenden.

Stadt Luzern  
Sekretariat Grosser Stadtrat  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 82 13  
Fax: 041 208 88 77  
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch  
www.StadtLuzern.ch

Es ist offensichtlich: Der Verein Haushilfe leistet wichtige Arbeit in Ergänzung zu Spitex, der Selbsthilfe der Betroffenen und den sie unterstützenden Angehörigen. Er unterstützt durch seine Arbeit die Zielsetzungen der städtischen Sozialpolitik nach selbstbestimmtem Wohnen für Betagte und Behinderte.

2002 unterstützte die Stadt Luzern den Haushilfeverein mit einem einmaligen Beitrag von 10'000 Franken. Um seine Dienstleistungen weiterhin zu gewährleisten, ist der Verein auf regelmässige Beiträge durch die öffentliche Hand angewiesen. Er wird – anders als der Verein Spitex – nicht mit Bundesgeldern unterstützt. In den letzten Jahresberichten ist zu lesen, dass der Verein mit grossen Liquiditätsproblemen kämpft. Mit dem Tarif für die Dienstleistungen können knapp Löhne und Sozialleistungen gedeckt werden. Gratifikation, Aus- und Weiterbildung sowie notwendige Anschaffungen müssen durch Spenden eingebracht werden. Diese sind aber sehr unterschiedlich und kaum kalkulierbar. Die von der Haushilfe erbrachten Dienstleistungen – ausschliesslich im paramedizinischen Bereich – müssen nicht durch professionelle Pflegepersonen oder Familienhelferinnen geleistet werden. Der Verein Haushilfe und Spitex ergänzen sich im Bereich Haus- und Familienhilfe so, dass vorab Betagte und Behinderte vom Verein Haushilfe ein massgeschneidertes und kostengünstiges Angebot in Anspruch nehmen können.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass der Verein Haushilfe eine Lücke im Dienstleistungssystem für selbstbestimmtes Leben von Betagten und Behinderten schliesst?
- Ist der Stadtrat willens, den Verein Haushilfe mit einem jährlichen Beitrag zu unterstützen?  
Wenn ja, in welcher Höhe?
- Hat der Stadtrat Vorstellungen darüber, wie die Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich zwischen den Vereinen Spitex und Haushilfe zu koordinieren sind?  
Wenn ja, welche?

Agatha Fausch Wespe  
namens der GB-Fraktion

Madeleine Meier  
namens der SP-Fraktion